

Annexion Korea's.

Die Vorarbeiten dazu sind eifrig im Gange. Jeden Augenblick zu erwarten.

Washington, 20. August. Das Staatsdepartement erwartet jeden Augenblick die Meldung, daß Japan Korea annektiert habe. Amerika hat vorläufig keine Vorbereitungen getroffen, gegen die Annexion zu protestieren, obgleich es mehrere Verträge mit Korea abgeschlossen hat, die durch die Übernahme der Regierungsgewalt in Korea durch Japan tangiert werden, worunter der wichtigste der Handelsvertrag ist. Dieser Vertrag bestimmt, daß Korea auf amerikanische Mittel nicht mehr als einen Wertböll von 10 Prozent erheben darf, außer auf Luxusartikel, die mit einem Zoll bis zu 30 Prozent vom Werthe belegt werden dürfen.

Seoul, Korea, 20. Aug. Obgleich noch keine offizielle Bestätigung der Nachricht zu erlangen war, daß die Schlussverhandlungen über die Annexion Koreas durch Japan begonnen haben, deuten doch verschiedene Anzeichen darauf hin, daß die Annexion unmittelbar bevorsteht. Die Annexion wird mit außerordentlichem Schärfe gehandhabt und Zeitungen aus Tokio, die über die Lage in Korea sprechen, werden hier konfisziert. Das ganze Land steht unter strenger militärischer Bewachung und an der Küste treuen japanische Kriegsschiffe. Die Behörden behalten sich allen Anfragen gegenüber außerordentlich schweigsam.

Tokio, 20. Aug. Die hiesigen Behörden beobachten gegenüber den Meldungen der Blätter, daß die Annexion Koreas unmittelbar bevorsteht, vollkommenes Stillschweigen. Die Nachricht wird weder bestätigt, noch dementiert.

Gravelotte-St. Privat.

Glanzende Feier zur Erinnerung an die Schlacht.

Veteranen als Teilnehmer.

Berlin, 20. Aug. In glänzender Weise ist von hiesigen Regimentern des Gardecorps das Andenken an die am 18. August vor vierzig Jahren geschlagene Schlacht von Gravelotte-St. Privat gefeiert worden. Besonders gewandt gestaltete sich die feierliche Veranstaltung des Kaiser Franz Garde - Grenadier - Regiments, dessen Chef Kaiser Franz Joseph ist, galt sie doch nicht nur der Erinnerung an die Schlacht, welche über das Schicksal der französischen Rheinarmee und der Festung Metz entschiedene und in denen das Gardecorps bei den wiederholten heldenmütigen Sturmgriffen furchtbare Verluste erlitten, sondern auch der Guldigung des ersten Herrschers auf dem Kaiserthron. Die Kaiser Franz - Regiments war zu Ehren des Doppelfestes mit Guckuland und Guckuland prachtwort geschmückt. Dem Festappell folgten zahlreiche Veteranen bei denen in padender Rede die ruhmreichen Ereignisse des 18. August 1870 in die Erinnerung zurückgerufen wurden. Veteranen-Vereine der Garde hielten auch einen Festgottesdienst anlässlich des Tages von Gravelotte ab.

Cholera in Italien.

Senze wüthet besonders heftig in der Stadt Trevi.

Bari, Italien, 20. Aug. Heute wurden hier fünf Fälle von Erkrankung an der Cholera gemeldet. In Trevi starben heute drei Personen. Hier in dieser Stadt tritt die Senze in einer ganz besonders schlimmen Form auf. Die meisten Personen sterben schon nach wenigen Stunden.

Ab nach England.

Der angebliche Gattinmörder Crispin und seine Begleiter.

Quebec, Canada, 20. Aug. Dr. Hawley haben Crispin und Ethel Clare Leneve, die bekanntlich bei ihrer Ankunft aus Europa hier verhaftet wurden, jener unter der Anklage, seine Gattin ermordet zu haben und diese unter dem Verdachte, an dem Morde beteiligt gewesen zu sein, wurden heute Vormittag in verschiedenen Wagen aus dem Gefängnis nach dem westlichen Stadtheil gebracht. Wahrscheinlich werden sie heute Nachmittag mit dem Dampfer „Regantic“ die Reise nach Liverpool antreten.

Viele Gebäude zerstört.

Ein Riesenbrand wüthete in der Stadt Ebenfoot in Erzgebirge.

Berlin, 20. August. Eine große Feuersbrunst wüthete in Ebenfoot im Erzgebirge, wie von dort telegraphisch gemeldet wird. Es sind dort zwölf Gebäude zerstört worden, und trotz heldenmütiger Anstrengungen der Löschmannschaften gelang es erst nach Stundenlanger Arbeit, der Ausbreitung der Flammen Einhalt zu thun. Bei der Bekämpfung des Brandes haben mehrere Feuerwehrleute Verletzungen erlitten. In der gewerkschaftlichen Stadt, die auch als Sommerfrische einen Namen hat, herrscht große Aufregung.

Sind beunruhigt.

Regierungskreise in der Bundeshauptstadt.

Taft's neuester Plan.

Bill angeblich Charles D. Hilles, der als Hilfsstaatsminister der Administration sehr nahe steht, als Gouverneurscandidat in New York in Vorschlag bringen. — Damit gedenkt sich der Präsident der republikanischen Maschine im Staate New York wieder zu nähern. — In Washington, wo man bisher sicher annahm, Taft werde sein eigener Nachfolger werden, schwindet diese Ansicht immer mehr. — Hitchcock's feine Hand.

Washington, 20. Aug. In Administrationskreisen hat ein gestern verbreitetes Gerücht, demzufolge Hilfsstaatsminister Charles D. Hilles als Candidat für das Amt des Gouverneurs von New York vorgeschoben werden soll, nicht geringe Aufregung verursacht. Man durchschaut die Absicht, die einem solchen Plan zu Grunde liegt. Es soll dadurch die Solidarität der Administration mit der regulären New Yorker Maschine betont werden. Man hält hier in maßgebenden Kreisen einen direkten und offenen Bruch zwischen Taft und Roosevelt für unmittelbar bevorstehend. Die Thatfache, daß Congress-Abgeordneter Nicholas Longworth sich in gewissem Sinne zum offiziellen Sprachrohr des Präsidenten hergeben hat, um den Antagonismus der Administration gegen „Onkel Joe“ Cannon zu betonen, hat hier wenigstens nicht genügt, um den Eindruck, den das erwähnte Gerücht hervorgerufen hat, abzumildern. Das Cannon über Board geworfen wird, erscheint hier nicht für genügend, um die Regulären, vor allem Roosevelt, günstig zu stimmen. Die New Yorker Regulären hätten zur Vernunft gebracht werden müssen. Da dieses nicht gelang und die Woodruff-Sherman Combination siegreich gewesen ist, läßt man in Beverly wieder mit der New Yorker Maschine und will in Hilles einen der Administration sehr nahe stehenden und zugleich der Maschine annehmbaren Candidaten für das Amt des Gouverneurs in's Feld stellen. Interessant ist es ferner, in hiesigen leitenden Kreisen zu beobachten, daß seit kurzem die Ansicht, Taft werde sein eigener Nachfolger werden, bedeutend ungünstiger geworden ist, und daß man fürchtete, bei einem Administrationswechsel ob ein republikanischer Insurgent oder ein Demokrat Taft folgt, würden sich große Personalveränderungen vollziehen, die jetzt schon allerlei Unbehagen und Mißmut verursachen. In den 18 Monaten, welche seit dem Amtsantritt des „Roosevelt'schen Candidaten“ von 1908 verlossen, sind langsam aber systematisch fast alle Roosevelt-Leute aus ihren amtlichen Stellungen hinausgedrängt worden, zum Theil mit Rücksicht, wie Vindict und seine Leute, zum Theil ganz in der Stille. Aber man kann diejenigen, welche zuhause noch verblieben sind, leicht zählen. Leute, die als Roosevelt - Anhänger aktiv gewesen, sind überhaupt gar nicht mehr da. Dafür hat Hitchcock umsichtig geforgt. Und man erwartet nun ganz natürlich Weise, daß nach 1912, falls Taft nicht wiedergewählt werden sollte, ein entsprechendes Auskehren erfolgen wird, gleichviel, wer nach ihm kommen mag.

Kleine Nebeneinnahme.

Eine für Landbriefträger günstige Verfügung erlassen.

Washington, 20. Aug. Das Postamts-Departement gab heute in Gemeinschaft eines in der letzten Congresssession erlassenen Gesetzes seine Genehmigung zur Schaffung einer Armee von 40,000 öffentlichen Boten, die sich aus Briefträgern der Landdistrikte zusammensetzen. Alle diese Postbeamten sind von jetzt ab vom Postdepartement beauftragt, die Befehlscheine für Pensionberechtigte der Ver. Staaten auszustellen, wofür sie eine Vergütung von 25 Cents pro Schein erhalten.

Murphy's Niederlage.

Mitglieder des Staats-Centralcommittees sind gegen ihn.

Saratoga, N. Y., 20. Aug. In der gestern hier abgehaltenen Sitzung des demokratischen Staats-Centralcommittees wurde beschlossen, die Staats-Conventioen am 29. September in Rochester abzuhalten. Die Annahme dieses Beschlusses bedeutet eine Niederlage für den Tammany-Häuptling Murphy, der Saratoga als Conventionsstadt den Vorzug gab. Unter den Mitgliedern des Staats-Centralcommittees machte sich eine entschiedene Murphy feindliche Stimmung bemerkbar, die einzelne Mitglieder zu der Erklärung veranlaßte, daß sie jeden von Murphy in Vorschlag gebrachten oder auch nur begünstigten Candidaten für das Amt des Gouverneurs bekämpfen wollen.

Der Kohlentruft.

Sensationelle Anklagenwerden gegen ihn erhoben.

Nimmt den Kampf auf.

Eine Concurrentin des Truffs behauptet in einer Klage, daß dieser nicht nur das Sherman Antitrustgesetz übertreten, sondern sich angeblich auch der Eigenthumserschließung schuldig gemacht haben soll. — Fünfundsechzig tausend Tonnen Kohle, die der Marion Coal Co. gehörten, auf mysteriöse Weise in Brand gesetzt. — Er-Präsident Roosevelt wird sich während der bevorstehenden Campaigne wahrscheinlich vollständig neutral halten.

Washington, 19. Aug. Trozdem die zwischenstaatliche Verkehrscommission auf Grund eines vor einiger Zeit eingeleiteten Verfahrens gegen den habgierigen Anthracit-Kohlentruft den Kohlenbaronen eine ernste Warnung zugehen ließ und die Bundesregierung unter der Benutzung des ihr zur Verfügung gestellten Beweismaterials in der Bundes-Supreme Court einen Prozeß zur Auflösung des habgierigen Monopols anhängig gemacht hat, hat der Truff keine verwehliche Praxis augenscheinlich nach wie vor fortgesetzt. In einer von William B. Boland von der Marion Coal Co., Scranton, Pa., anhängig gemachten Klage werden gegen fünfzig Eisenbahnen und die Temple Iron Co., welche den Anthracit-Kohlentruft bilden, sensationelle Anklagen erhoben. Die in der Klageschrift genannten Bahnen sind die Ladawanna, Long Island, Ontario & Western, New York, New Haven & Hartford, Erie & Wyoming, New York, Susquehanna & Western, Wiltshire & Eastern, Lehigh Valley, Pennsylvania, Baltimore & Washington, Philadelphia & Reading und die Atlantic City Railroad Co. Boland erklärt, daß diese Bahnen in Verletzung des Sherman Anti - Trust - Gesetzes ein Uebereinkommen zur Anhebung des Handels und zur Monopolisierung eines allgemeinen Bedarfsartikels geschlossen haben. Gegen die Ladawanna wird außerdem die Sonderklage erhoben, daß sie sich weigerte, der Marion Coal Co. eine genügende Zahl von Frachtwagons zur Beförderung von Kohlen zu stellen und, im Verstoß gegen das Eisenbahn-Kartellgesetz, Frachtraten festzusetzen. Herr Boland erhebt aber noch schwerere Anklagen gegen den Truff, als diese angeblichen Verletzungen des Sherman-Gesetzes. Er beschuldigt den Truff, in seinem verzweifelten Entschluß, das Monopol des Anthracit-Kohlenhandels fest in seiner Hand zu halten, sich eines Verbrechens gegen das Eigenthum schuldig gemacht zu haben. — Er behauptet, daß ein der Marion Co. gehöriger ungeheurer Kohlenhaufen, der auf Landereien der Ladawanna-Eisenbahn lagerte, auf mysteriöse Weise in Brand gesetzt wurde und daß 75,000 Tonnen Kohlen dadurch vernichtet wurden. Des Weiteren wird in der Klageschrift geltend gemacht, daß die Ladawanna-Eisenbahn anderen Kohlengruben auf Verlangen Raten für der Verfahrt von Kohlen aus den Anthracit - Feldern lieferte, sich aber weigerte, der Marion Co. solche zur Verfügung zu stellen, weil die Bahn finanziell an dem Truff interessiert ist, welcher die Marion Co. zu zwingen sucht, den Betrieb ihrer Gruben an den Truff abzutreten. In der Klageschrift wird ferner ausgeführt, daß gewisse Kohlengruben von der Delaware, Ladawanna und Western Bahn Rabatte auf die festgesetzten Frachtraten bewilligt wurden, während sie der Marion Co. für das Frachtraten der Waggons beim Versandt der Kohlen einen Aufschlag von dreißig Prozent berechnete. Infolge der Weigerung der Bahn, der Marion Co. bestimmte Frachträge einzuräumen und ihr die nöthigen Waggons zur Verfügung zu stellen, war die Gesellschaft, wie Herr Boland sagt, gezwungen, ihr Produkt mit großem Verlust zu verkaufen.

Bleibt neutral.

Roosevelt wird nicht in die Campaigne eingreifen.

Conferenz auf Sagamore Hill

Oyster Bay, N. Y., 19. Aug. Auf Sagamore Hill fand gestern Abend eine wichtige politische Conferenz statt. Ex-Präsident Roosevelt sah mit seinen alten Freunden und Rathgebern William Loeb jr., dem Hofen-Ernehrer von New York, Floyd Griscom, dem Vorsitzenden des republikanischen County Centralcomites von New York, dem Bundes-Abgeordneten William Calder von Brooklyn, Frederick Knott von Brooklyn und dem Vertreter seines, Roosevelts, eigenen Distrikts, dem Bundes-Abgeordneten W. W. Cods, in erster Betrachtung lange zusammen. Was in dieser Zusammenkunft beschlossen wurde, weiß man nicht; denn Keiner der Teilnehmer wollte auch nur eine Silbe verrathen. Aus den von den einzelnen Herren gemachten Andeutungen kann man schließen, daß Herr Roosevelt vorläufig nicht in die Politik seines Staates eingreifen, sondern ruhig den Verlauf der Dinge abwarten wird. Er wird die Taft'sche Administration weder indiffossiren noch irgend wie angreifen. „Hands off“ ist, wie einer der an der Conferenz teilnehmenden Herren bemerkte, das Motto des „Roosevelts“ auf Sagamore Hill. Trozdem scheint es klar, daß Herr Roosevelt sich das Recht reserviert, zu irgend einer Zeit in den Kampf einzugreifen. Dieses würde er jedoch nur im äußersten Dringlichkeitsfalle thun, weil er weiß, daß ein energisches Eingreifen in dem bevorstehenden Wahlkampf eine Controverfe zwischen ihm und der Administration herauf beschwören müßte. Die für beide Theile gleich unangenehm und peinlich wäre. Personen, die dem Ex-Präsidenten sehr nahe stehen, glauben bestimmt, daß Herr Roosevelt einen vollständigen Bruch mit der gegenwärtigen Administration unter allen Umständen vermeiden wird, wenigstens während der bevorstehenden Campaigne.

Bleibt im Felde.

Longworth's Drohung schreit „Onkel Joe“ Cannon unnt.

Danville, N.S., 19. Aug. Joseph G. Cannon, der Sprecher des Bundes-Abgeordnetenhauses, erklärte gestern als ihm mitgetheilt wurde, daß Congress-Abgeordneter Nicholas Longworth gesagt habe, er werde unter keinen Umständen für ihn, Cannon, als Sprecher stimmen, daß ihm das nicht im geringsten aufrege. Er werde nach wie vor als Candidat für das Amt des Sprechers im nächsten Abgeordnetenhause „im Felde“ bleiben und sich ohne Nurren dem Beschluß des republikanischen Caucus fügen, dem er unter keinen Umständen Vorschriften machen wolle.

Sechs ungelommen.

Verhängnisvolle Gasolin - Explosion auf einem Fährboot.

Earling, N. J., 19. Aug. Sechs Personen wurden gestern auf der Stelle getödtet und vier schwer verwundet, als auf dem zwischen St. Georges und Sandy Point verkehrenden Fährboote der Gasolin-Motor explodirte. Das Oberdeck des Fährzeuges wurde vollständig demolirt und mehrere der Passagiere fielen in's Wasser. Sie konnten später gerettet werden, während von den an Bord Gebliebenen nur einer mit dem Leben davontam. Unter den Opfern befinden sich zwei Touristinnen. Die Verletzten wurden in schrecklicher Weise verbrannt und mußten, nachdem sie in St. Georges verbunden worden, nach dem Hospital in St. Johns geschickt werden.

Strenge bestraft.

Gadetten schuldig befunden, Milchpunich getrunken zu haben.

West Point, N. Y., 19. Aug. Vier Gadetten, Mitglieder der Seniorsenklasse der hiesigen Militär - Akademie und Seiner theils pensionirter theils noch aktiver Offiziere der Bundesarmee, Wilfried Blount von Maryland, Charles Laurence Byrne von Washington, D. C., Harry Joz. Keely von Illinois und Bethel Wood Simpson von Michigan wurden gestern hier von einem Kriegsgericht schuldig befunden, sich an einem schönen Juniabend Milchpunich gebrannt und getrunken zu haben. Sie wurden zur Entlassung aus der Anstalt verurtheilt. Präsident Taft hat das Urtheil dahin umgeändert, daß sie bis März 1911 innerhalb des Beshezes der Akademie bleiben und bis dahin an jedem Mittwooch und Donnersttag feldmarchmäßig ausgerüstet auf dem Exercierplatz marschiren müssen.

Eisenbahn versteigert.

Dallas, Texas, 19. Aug. Eisenbahncommissär William S. Flippin hat gestern angekündigt, daß er für den 15. September den auktionsweisen Verkauf der „International and Great Northern“ -Eisenbahn mit allem ihrem Eigenthum angelegt hat. Die Freibietung wird in Palestine vor sich gehen. Der Verkauf ist die Folge eines seit Jahren beim Bundesgericht schwebenden Prozeßes.

Werk von Brandstiftern

Beherrende Waldfeuer im Westen u. Nordwesten.

Opfer an Menschenleben.

Wallace, Idaho, 22. Aug. Heute Mittag traf hier die Nachricht ein, daß in dieser Stadt und Umgegend achtzig Personen ihr Leben eingebüßt haben, hundert Personen haben zum Theil schwere Verletzungen davongetragen. Es heißt hier, daß der Yellowstone Park in erster Gefahr schwebt, von den Waldbränden vernichtet zu werden.

Spokane, Wa., 22. Aug. Heute

Mittag wurde hier gemeldet, daß mindestens 45 Personen, die beim Löschen der Waldbrände beihilflich waren, ihr Leben eingebüßt haben.

Washington, 22. Aug. In dem

Regierungsdepartement für Forstwesen wurde heute Mittag gemeldet, daß von den Mannschaften, die zum Bekämpfen des Feuers beordert wurden, fünfundzwanzig ihren Tod gefunden haben. Das Kriegsdepartement hat 30 Compagnien zum Bekämpfen der Waldfeuer nach den verschiedenen von dem Feuer heimgesuchten Distrikten geschickt.

Missoula, Mont., 22. Aug. Die

allgemeine Lage in diesem Distrikt ist heute sehr ernst. Von Punkten an der Coeur d'Alene Linie westlich von St. Regis sind keine Nachrichten erhältlich.

Washington, 22. Aug. Deveschen,

welche heute in dem hiesigen Bureau des Regierung - Forstamts von Distriktsförster Cecil aus Portland eingelaufen sind, besagen, daß die Behörden im Besitz von unumstößlichen Beweisen dafür sind, daß die Waldbrände in Oregon angelegt wurden.

Portland, Ore., 22. Aug. Die

durch Waldfeuer in der Greater Lutes National Wald - Reservation verursachten Verwüstungen spotten jeder Beschreibung. Fast sämtliche Mannschaften, die bisher bei den Löscharbeiten mitgehoffen haben, sind so erschöpft, daß sie in vielen Fällen ohnmächtig niedersinken und schnell fortgeschafft werden müssen, damit sie nicht den Flammen zum Opfer fallen. Heute trafen zweihundert Soldaten der Bundesarmee unter dem Kommando von Major Martin aus Cosgrove, Wa., in Medford ein, und man hofft, daß es mit ihrer Hilfe gelingen wird, des entseffelten Elements Herr zu werden.

Washington, 22. Aug. Von

Regierungsbeamten ist heute hier die Nachricht eingetroffen, daß seit gestern in der Cascade Indianer Reservation, 21 Meilen südlich von Republic, Wa., Waldbrände ausgebrochen sind. Aus Republic sollen Truppen den Löschmannschaften zu Hilfe kommen.

Washington, 22. Aug. Beamte

des Kriegsdepartements hielten heute Vormittag eine Conferenz ab, in der die durch die Waldbrände im fernen Nordwesten verursachte Lage eingehend besprochen und über geeignete Mittel und Wege zur Bekämpfung des Feuers beraten wurde. Man hat dahin überein, sofort einen Plan ausuarbeiten und diesen Präsident Taft zur Begutachtung zu unterbreiten. Es wurde in dieser Conferenz darauf hingewiesen, daß der Distriktsförster Cecil aus dem Carter Nationalforst und aus Medford meldet, daß Brandstifter an der Arbeit sind und überall neue Feuer anlegen. Fünfundzwanzig Personen sind von Cecil als Randschaffter vertheidigt worden und haben den Auftrag, die Brandstifter unter allen Umständen ausfindig zu machen.

Spokane, Wash., 22. Aug. Wie

bereits kurz gemeldet, ist das Städtchen Wallace, Idaho, von den Waldbränden, die seit einiger Zeit in jener Gegend Angst und Schrecken verbreiteten, beinahe vollständig verödet worden. Nach den bis heute Mittag hier eingetroffenen amtlichen Berichten haben dort reichlich Personen ihren Tod gefunden, und mindestens ebenso viele sind verletzt worden. Nur ein kleiner Theil der Stadt ist übrig geblieben, und da die Feuer in der Umgegend noch nicht gelöscht sind, so schwebt der bis jetzt verödeten Stadtteil immer noch in erster Gefahr. Aus dem Bitter Root Bergdistrikt wird gemeldet, daß mehrere Personen bei dem Bekämpfen der mit rasender Schnelligkeit sich greifenden Waldbrände ihr Leben eingebüßt haben. In dem St. Joe Distrikt: werden au-

genßlich 180 Personen die in

Regierungsorten angehtelt waren, ver-

nicht. Man fürchtete, daß sie den

Flammen zum Opfer gefallen sind. Das Städtchen Taft, Mont., das an dem Abhang der Bitter Root Berge fast über Nacht entstanden ist, wurde von den Waldbränden vollständig zerstört, und die Bewohner der Ortschaft Saitefe sind geflohen und haben ihre Heimstätten den Flammen preisgegeben, da sie sahen, daß sie nicht mehr zu retten waren.

Spokane, Wash., 22. Aug. Die

meisten Personen, die aus den von Waldfeuern bedrohten Städtchen und Ortschaften geflohen sind, haben in Missoula, Mont., Schutz und Obdach gefunden. Gestern trafen daselbst mehr als tausend ein. Die meisten von ihnen waren hungrig, sehr nothdürftig gekleidet und fast vollständig mittellos. Ein Hospitalzug des Coeur d'Alene Zweiges der Northern Pacific - Eisenbahn brachte gestern die ersten Verletzten nach Missoula. Sie hatten im Sifters' Hospital in Wallace, Idaho, Aufnahme gefunden, mußten aber von dort entfernt werden, weil das Hospital von dem Waldfeuer bedroht wurde. Gestern Nachmittag trafen George Wallbling, ein Geschäftsmann, und zwei seiner Genossen aus dem Städtchen Adair in Missoula ein. Sie melden, daß das Städtchen beinahe vollständig von Waldfeuern umgeben ist. Im westlichen Montana sollen sämtliche Brücken der Chicago, Milwaukee & Puget Sound - Eisenbahn durch Waldbrände zerstört worden sein. Andere Städte und Ortschaften, die nach den letzten Berichten von den Waldbränden ernstlich bedroht sind, sind: Dehorra im westlichen Montana, Thompson Falls, Belknap, White Pine, Raron und Heron. Gouverneur Norris von Montana, der mit einer Kommando von Ingenieuren der Bundesarmee auf einer Inspektions tour beariffen war, verließ die Ingenieure um 3 Uhr gestern Nachmittag und begab sich nach Libby, um die Löscharbeiten persönlich zu leiten. Dort ist die Lage besonders ernst, weil seit gestern Nachmittag ein heftiger Wind weht der die Flammen direkt auf Libby zureibt.

Ruhe in Columbus.

Wesentliche Besserung der Streit-Situation.

Columbus, O., 22. Aug. Seit Samstag ist in Verbindung mit dem Streik der Straßenbahnar-Mannschaften keine einzige Rubestörung vorgekommen. Der Verkehr mit dem Baseball-Part wurde gestern wieder aufgenommen und obwohl in den Nachmittagsstunden der Antrag in den das Cars der Linie zeitweise ein ungeheurer starker war, ist doch in dieser Beziehung auch keine Ausschreitung zu registriren. Die Straßenbahn-Gesellschaft arrangirt daher, morgen oder übermorgen auch den Nachdienst wieder aufzunehmen. Unterdessen läßt Gouverneur Gouverneur Harmon in seinen Bemühungen, zwischen der Bahngesellschaft und den Streikern einen Ausgleich zu Stande zu bringen, nicht nach, obgleich die Haltung des Generalbetriebsleiters Stewart von der Straßenbahn-Gesellschaft eine Arbitrierung der Differenzen so gut wie unmöglich gemacht hat. Der Gouverneur befehlt indes darauf, daß die Gesellschaft den Streikern einige Zugeständnisse mache, auf das eine Situation geschaffen werde, die einen Compromiß möglich machen würde, und er hofft, mit dieser Forderung doch noch durchzubringen.

Die Executivbehörde der Ohio

Federation of Labor war gestern dahier in Sitzung und nahm Beschlüsse an, durch welche Gouverneur Harmon dringlich ersucht wird, die Legislatur zu einer Extra-Session zusammenzubekommen, auf das dieselbe eine Vorlage annehme, welche Städten des Staates das Recht geben würde, Straßenbahnlinien zu eignen und in Betrieb zu halten. Durch eine adoptirte weitere Resolution sind alle Union-Arbeiter im Staate ersucht, den Streikern moralische und finanzielle Hilfe zu geben zu lassen.

Militärchriftsteller gestorben.

Berlin, 22. Aug. Im vierundneunzigsten Lebensjahr ist in Hannover der bekannte Militärchriftsteller, Oberstleutnant a. D. Moritz von Keifenberg, dahingeschieden. Sein Verbodnam war Moritz v. Berg - Keifenberg. Er war in Halberstadt geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte, um darnach in das Regiments Rürlikoff - Regiment v. Seydlitz einzutreten.

Berlin, 22. Aug. Laut

Meldung aus München ist der ehemalige Professor des Briefverkehrs in Passau, Dr. Eidenberger, exkommunicirt worden. Es ist dies der erste Fall von Exkommunicatio seit der Maßregelung Janas von Döllinger's am 17. April 1871.

In Detroit, Mich., wurde

heute die 16. Convention der United Garment Workers eröffnet.

„Schon in dem „Nun, wie geht's

Ihnen mit meinem Sohn in Gesellschaft, Herr Müller?“ — „O, er ver-spricht sehr viel.“ — „Das freut mich sehr!“ — „Aber er hält nichts!“